

CHINA REHABILITIERT MILITÄRFÜHRER

Wolfgang Bartke

Anläßlich des 47. Jahrestages der Volksbefreiungsarmee (VBA) tauchten erstmals seit ihrem Untergang während der Kulturrevolution zwölf Militärführer wieder auf, von denen drei dem ZK der KPCh angehört hatten. Diese massierte Rehabilitation fällt insofern auf, als zuvor einstige Funktionäre sozusagen unauffällig, da einzeln, zur politischen Aktivität zurückzukehren pflegten.

Zweifellos stellt die Rehabilitation von 11 Militärführern (3 Generalobersten, 7 Generalleutnanten, 1 Generalmajor) einen bedeutsamen innenpolitischen Vorgang dar, der vor allem im Rückblick auf die Machtminderung der regionalen Militärführer zur Jahreswende 1973/74 (s. Wolfgang Bartke: Revirement im Militärapparat, C.a. 74/2, S. 16-24) Fragen aufwirft, zumal sich unter ihnen Personen befinden, an denen in der Kulturrevolution kein trockener Faden gelassen wurde.

Wir hatten damals die Vermutung ausgesprochen, daß die Machtminderung der regionalen Militärführer mit deren Einwilligung erfolgt war, da sich die neue, vom 10. Parteikongreß im August 1973 gewählte Führung dazu bekannt hatte, die unter Lin Piao geschaffene "Militär-Kopflastigkeit" der Führung abzubauen und auf ein vernünftiges Maß, wie es vor der Ära Lin Piao gewaltet hatte, zu reduzieren. Die übermächtig gewordenen Militärs mußten Federn lassen, ihre in Personalunion innegehabten Posten im Partei- und Verwaltungsbereich aufgeben und sogar eine Versetzung in neue Militärbezirke hinnehmen, wo sie über keinen in langer Zeit aufgebauten Anhang verfügten. Bei der Einwilligung in diese Machtminderung scheint, gewissermaßen als Ersatzleistung, eingehandelt worden, daß eine Reihe von Militärführern, die in der Kulturrevolution gemäßregelt worden waren, rehabilitiert werden sollte.

Die Rehabilitierungspolitik wird primär von Chou En-lai getragen, der nach der Kulturrevolution zahlreiche in der Kulturrevolution gemäßregelte Funktionäre seines Apparates diesem inzwischen wieder eingegliedert hat. Teng Hsiao-p'ing ist hierfür prominentes Beispiel. Wenn von dieser Politik auch das Militär profitierte, so darf generell auf eine diesbezügliche Einmütigkeit zwischen Staats- und Militärführung geschlossen werden. Tatsächlich wird mit der Rehabilitation ganz sicher geschehenes Unrecht wiedergutmacht, waren doch die meisten Anklagen in der Kulturrevolution konstruiert und daher fadenscheinig und überhaupt nur auf dem Hintergrund eines Machtkampfes zu begreifen.

Beide Führungssäulen, der Staats- und der Militärapparat, waren sich offenbar also darin einig, nach den Wirren der Kulturrevolution gewachsene Loyalitätsverhältnisse wieder zur Geltung zu bringen.

Es kann keine Frage sein, daß diese Rehabilitierungspolitik den Intentionen der Neuen Linken in der chinesischen Führung um Wang Hung-wen und der sie aus dem Hintergrund steuernden Chiang Ch'ing zuwiderläuft, die mit jedem Re-

habilitierten einen potentiellen Posten an die alte Garde verliert. Wenn wir daher die jetzt auslaufende Zweite Kulturrevolution richtig verstehen, in deren Anfangsphase die Neue Linke ganz offenkundig gegen Chou En-lai angetreten war, so muß die jetzt erfolgte massierte Rehabilitation alter Militärführer als Sieg der vereinten Front des Regierungs- und des Militärapparates gegen sie verstanden werden: Am Anfang der Zweiten Kulturrevolution hatte die Neue Linke u.a. der Rehabilitierungspolitik den Kampf angesagt - an deren Ende steht die erstmals massiert bekanntgegebene Rehabilitation von einstigen Militärführern. Hieraus resultiert nicht zuletzt, daß die Position Chou En-lais, auch wenn er seit einem halben Jahr nur mehr mit reduzierter sichtbarer Aktivität antritt, ungeschmälert ist.

Wenn wir die zwölf jetzt rehabilitierten Militärs einzuordnen versuchen, so fällt eine Gruppe von fünf Personen auf, die zur Mannschaft des in der Kulturrevolution untergegangenen alten Haudegens Marschall Ho Lung gehören. Die Rehabilitation von Angehörigen der Seilschaft Ho Lungs setzte 1972, unmittelbar nach dem Sturz Lin Piao, ein. Prominentester Vertreter dieser Gruppe war SU CHEN-HUA (苏振华), einst Generaloberst, Kandidat des 8. ZK der KPCh und Politikkommissar der Marine; reaktiviert März 1972, im Oktober 1972 genannt als stellvertretender Kommandeur der Marine, im August 1973 vom 10. Parteikongreß der KPCh nicht nur zum Mitglied des ZK der KPCh, sondern überdies zum Kandidaten des Politbüros gewählt. Su war im Januar 1967 im Zusammenhang mit Ho Lung kritisiert worden und von der politischen Bühne verschwunden. YANG YUNG (杨勇), vor der Kulturrevolution Kommandeur des Militärbezirks Peking, Generaloberst, stellvertretender Generalstabschef, Mitglied des Nationalen Verteidigungsrates und Kandidat des ZK der KPCh, wurde im Juli 1972 reaktiviert und ist seit 7/1973 2. KP-Sekretär und stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees der Autonomen Region Sinkiang, seit der gleichen Zeit auch Kommandeur des Militärbezirks Sinkiang; vom 10. Parteikongreß 8/1973 zum Mitglied des ZK der KPCh gewählt. CHANG TSUNG-HSÜN (张荣新), vor der Kulturrevolution Kandidat des 8. ZK der KPCh, Mitglied des Nationalen Verteidigungsrates, stellvertretender Generalstabschef, Generaloberst, wurde im Frühjahr 1967 gemäßregelt; reaktiviert 7/1973; vom 10. Parteikongreß 8/1973 zum Mitglied des ZK der KPCh gewählt. LI CHIH-MIN (李志民), vor der Kulturrevolution Kandidat des ZK der KPCh, Generaloberst, Politikkommissar der Militärakademie der VBA; reaktiviert 8/1973 mit der Wahl zum Mitglied des 10. ZK der KPCh, seit 10/1973 bekannt als Politikkommissar des Militärbezirks Fuchou. LI CHING-CH'ÜAN (李井泉), vor der Kulturrevolution Mitglied des Politbüros des 8. ZK der KPCh, 1. Sekretär des Südwest-Büros im ZK, 1. Politikkommissar des Militärbezirks Chengtu, 6/1967 aller Posten enthoben; reaktiviert 8/1973 mit der Wahl zum

Mitglied des 10. ZK der KPCh. CH'EN TSAI-TAO (程再道), vor der Kulturrevolution Kommandeur des Militärbezirks Wuhan, Generaloberst, Mitglied des Nationalen Verteidigungsrates, wurde 6/1967 als Kommandeur Wuhan abgesetzt; reaktiviert 3/1973, jetzt möglicherweise stellvertretender Kommandeur des Militärbezirks Fuchou. LIAO HAN-SHENG (廖汉生), vor der Kulturrevolution Kandidat des 8. ZK der KPCh, stellvertretender Verteidigungsminister, Generalleutnant, Mitglied des Nationalen Verteidigungsrates; reaktiviert 5/1973, bislang ohne erkennbaren Posten. LIANG PI-YEH (梁必业), vor der Kulturrevolution stellvertretender Direktor der Allgemeinen Polit-Abteilung VBA, Generalleutnant; 1967 kritisiert als Drei-Anti-Element; reaktiviert 5/1973, bislang ohne erkennbaren Posten. CH'ENG CHÜN (成钧), vor der Kulturrevolution stellvertretender Kommandeur der Flak der VBA, Generalleutnant, 1967 in Zusammenhang mit Ho Lung kritisiert; reaktiviert 5/1973 als stellvertretender Kommandeur der Luftwaffe. CHANG T'ING-FA (张廷发), vor der Kulturrevolution stellvertretender Kommandeur der Luftwaffe, Generalmajor; reaktiviert 10/1973, bislang ohne erkennbaren Posten.

Die fünf jetzt rehabilitierten einstigen Angehörigen der Seilschaft Ho Lungs, die in der Kulturrevolution in Zusammenhang mit diesen kritisiert worden waren, sind:

YANG CH'ENG-WU (杨成武), vor der Kulturrevolution Kandidat des 8. ZK der KPCh, Generaloberst, von 1959-1966 stellvertretender Generalstabschef, nach der Entmachtung von Generalstabschef Lo Jui-ch'ing (罗瑞卿) von 8/1966 bis 3/1968 amtierender Generalstabschef. Auf Anordnung des ZK der KPCh, des Staatsrates, der Militärkommission im ZK der KPCh und der Kulturrevolutionsgruppe vom 22.3.1968 wurde Yang aller seiner Posten enthoben und verhaftet. Seinen Posten als Generalstabschef übernahm Huang Yung-sheng (黄永胜) von der Seilschaft Lin Piaos. Die Anklagen gegen Yang Ch'eng-wu waren mannigfaltig: Bergfestungsmentalität, Sektierertum und bourgeoise individualistische Ambitionen, mit denen eigenmächtiges und selbstherrliches Handeln umschrieben werden. Yang wurde ferner vorgeworfen, in einem von ihm verfaßten Artikel der JMJP vom 3.11.1967 weniger der Autorität Mao Tse-tungs, sondern seiner eigenen das Wort geredet zu haben. Auf der 11. Plenarsitzung des 8. ZK soll Yang gefordert haben, ihn vom amtierenden Generalstabschef zum Generalstabschef zu erheben. Anfang März 1968 soll auf Weisung Yangs dreimal versucht worden sein, mit Hilfe von Soldaten bestimmte Personen im Hauptquartier der Kulturrevolutionsgruppe zu verhaften, ohne hierzu befugt gewesen zu sein, was vor allem die Kritik Chiang Ch'ings, der Frau Mao Tse-tungs und Beraterin der Gruppe, herausforderte. Yang bestritt diese Anschuldigung. In der damaligen Zeit genügte aber offenbar die Kritik Chiang Ch'ings, um ihn zu Fall zu bringen. Weitere Anschuldigungen betrafen die Privatsphäre Yangs, einschließlich einer anrühmigen Liebesaffäre seiner Tochter. Entscheidend für seinen Sturz aber waren die ihm angelasteten Verhaftungskommandos in dubioser Mission. Wenn für Yangs Entmachtung damals offensichtlich Chiang Ch'ing verantwortlich

war, so gibt die jetzt erfolgte Rehabilitierung Yangs wertvolle Hinweise zum derzeitigen Machtverhältnis in der chinesischen Führung.

LI CHÜ-K'UEI (李聚奎), vor der Kulturrevolution Politkommissar der Logistik-Abteilung der VBA, Generaloberst, Mitglied des Nationalen Verteidigungsrates; 3/1967 kritisiert in Zusammenhang mit Ho Lung.

LÜ CHENG-TS'AO (吕正操), vor der Kulturrevolution Mitglied des 8. ZK der KPCh, Generaloberst, Mitglied des Nationalen Verteidigungsrates und Eisenbahnminister (seit 1/1965).

HUANG HSIN-T'ING (黄新廷), vor der Kulturrevolution Kommandeur des Militärbezirks Chengtu, Generalleutnant, Mitglied des Nationalen Verteidigungsrates; Anfang 1967 in Zusammenhang mit Ho Lung kritisiert und seiner Posten enthoben.

WANG SHANG-JUNG (王尚荣), vor der Kulturrevolution Kandidat des 8. ZK der KPCh, Generalleutnant, Leiter der Abteilung Kriegsoperationen im Staatsrat (?); 1/1967 in Zusammenhang mit Ho Lung kritisiert.

Wenn wir die Rehabilitierungspolitik im Bereich des Militärapparates nach dem Sturz Lin Piaos kritisch betrachten, so war von ihr vornehmlich die Seilschaft Ho Lungs betroffen. Dies legt die Vermutung nahe, daß Ho Lung selbst vor der Rehabilitierung steht.

Die weiteren sieben jetzt rehabilitierten Militärs sind:

CH'EN HSIEN-JUI (陈先瑞), vor der Kulturrevolution Mitglied des Ständigen Komitees der 4. Politischen Konsultativ-Konferenz des Chinesischen Volkes, Generalleutnant, Kandidat der Zentralen Kontroll-Kommission des ZK der KPCh.

JAO CHENG-HSI (饶正锡), vor der Kulturrevolution stellvertretender Direktor der Logistik-Abteilung der VBA, Generalleutnant.

KAO HOU-LIANG (高厚良), vor der Kulturrevolution Generalmajor im Militärbezirk Nanking.

MO WEN-HUA (莫文骅), vor der Kulturrevolution Direktor des Militär-College der VBA, Generalleutnant.

WU K'E-HUA (吴克华), vor der Kulturrevolution Kommandeur der Artillerie der VBA, Generalleutnant, Mitglied des Nationalen Verteidigungsrates; 8/1967 nach dem Wuhan-Zwischenfall kritisiert.

YU LI-CHIN (余立金), vor der Kulturrevolution Politkommissar der Luftwaffe, Generalleutnant.

Fazit

Die seit zwei Jahren praktizierte Rehabilitierungspolitik läßt Absprachen zwischen Regierungs- und Parteiapparat erkennen. Diese Politik steht den Intentionen der Neuen Linken entgegen. Unter den rehabilitierten Militärs stehen die Angehörigen der Seilschaft Ho Lungs im Vordergrund. Dieser Vorgang läßt vermuten, daß Marschall Ho Lung in die Führung zurückkehren wird.